



Erste Bank und Sparkassen steigern Jahresüberschuss auf über 270 Mio. Euro

Neukredite an Private und Unternehmen: 8,8 Mrd. Euro

Jahresüberschuss nach Steuern steigt um 23,2 Prozent auf 270 Millionen Euro

Kernkapitalquote steigt auf 15,2 Prozent

Auflagen der Basel III Regulative werden jetzt schon erfüllt

91.000 Netto-Neukunden

22 Mio. Euro für Gemeinwohllaktivitäten

Die 48 österreichischen Sparkassen (inklusive Erste Bank Oesterreich und „Die Zweite Sparkasse“, aber exklusive Erste Group Bank AG) konnten den Jahresüberschuss nach Steuern von 219,5 Millionen Euro auf 270,5 Millionen Euro steigern (+23,2%)[1]. Verantwortlich dafür waren ein klar wachsendes Kundengeschäft (+91.000 Kunden netto), sowie sinkende Wertberichtigungen (-18,5%). Durch die rasche Reaktion zu Krisenbeginn im Vorsorgebereich normalisiert sich der Wertberichtigungsbedarf, wodurch eine Steigerung des EGT (+20,1%) und des Jahresüberschuss nach Steuern zu verzeichnen sind. „2013 war für die gesamte Bankenbranche wieder ein herausforderndes Jahr. Vor dem Hintergrund der schwachen Konjunktur und des anhaltenden fehlenden Vertrauens der Anleger, sind wir sehr stolz darauf, dass wir in der gesamten Sparkassengruppe 91.000 Kunden dazugewinnen konnten“, so Christian Aichinger, Präsident des Österreichischen Sparkassenverbandes bei der Jahrespressekonferenz in Wien.



[Download \[png; 691.6 KB\]](#)

Erste Bank und Sparkassen haben im Jahr 2013 8,8 Milliarden Euro an neuen Krediten (Private und Unternehmen) vergeben, was eindeutig gegen die oft thematisierte Kreditklemme spricht. Zum Jahresende betrug die Loan to Deposit Ratio, also das Verhältnis von Krediten zu Einlagen 96,1% (2012: 97,6%). Der österreichische Durchschnitt liegt bei 119%. Thomas Uher, Vorstandssprecher der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen: „Kredite zu vergeben ist unser Kerngeschäft. Nach einem erfolgreichen Jahr 2013 sind wir bereit, die heimische Wirtschaft auch heuer weiter zu finanzieren. Wenn die Prognosen zum Wirtschaftswachstum so eintreten, rechnen wir beim Kreditvolumen mit einer deutlichen Steigerung.“ Zusätzlich zu den operativen Ergebnissen, legte die Sparkassengruppe auch eine „Bilanz der Realwirtschaft“. Im Jahr 2013 haben die 48 österreichischen Sparkassen:



[Download \[png; 527.4 KB\]](#)

16.000 Familien den Traum von den eigenen vier Wänden zu erfüllt,
 trotz Niedrigzinsen 650 Mio. Euro an die Sparer ausgeschüttet,
 über 63.000 Pensionisten den Lebensabend mit 236 Mio. Euro Privatpension verbessert,
 sich für rund 170.000 Kommerzkunden als verlässlicher Partner der mittelständischen Wirtschaft bewiesen.
 150 Mio. Euro in die Finanzierung von Solar- und Windenergie investiert,
 6.000 Jungunternehmern die Umsetzung Ihrer Geschäftsidee zu ermöglicht,
 mit der Zweiten Sparkasse 10.000 Menschen den Wiedereinstig in ein geregeltes Geldleben ermöglicht.

[1] Die Erste Bank und Sparkassen legen als österreichische Bankengruppe ihre Bilanz nach dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch (UGB). Die Erste Group, die ihr Ergebnis am 28. Februar 2014 veröffentlicht hat, bilanziert als internationale Bankengruppe hingegen nach IFRS (International Financial Reporting Standards).

Die Geschäftsentwicklung der Sparkassengruppe im Detail

Die Gewinn- und Verlustrechnung

Der **Nettozinsertrag**, das ist im Wesentlichen der Ertrag aus dem Spar- und Kreditgeschäft, ist im Gegensatz zu Kommerzbanken die Haupteinnahmequelle einer Sparkasse. Er ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,3% auf 1.168 Mio. Euro gestiegen. Der **betriebswirtschaftliche Nettozinsertrag** (NZE + Wertpapier- und Beteiligungserträge) ist um 1,7% auf 1.322 Mio. Euro gestiegen. Die **Zinsspanne** hat sich aber von 1,48% auf 1,54% verbessert.

	12/2013 in TS €	12/2012 in TS €	VÄ zu 12/2012
Zinsüberschuss			
Nettozinsertrag	1.167.709	1.141.077	2,3
Betriebswirtschaftlicher Nettozinsertrag (Nettozinsertrag + Wertpapier- und Beteiligungserträge)	1.322.257	1.300.141	1,7

Der **Provisionsüberschuss** ist im Vorjahresvergleich um 5,3% auf 763 Millionen Euro gestiegen, was zum Teil auf deutliche Steigerungen in den wesentlichen Provisionsbereichen zurückzuführen ist. Hauptträger waren das Wertpapierprovisionsgeschäft mit 216 Mio. Euro (+11,8%) und die Kreditprovisionen (+7,6%).

Provisionsüberschuss in Ts €	2013	2012	VÄ %	▲
Dienstleistungsgeschäft gesamt	762.707	724.115	5,3	
hievon Wertpapierprovisionen	216.087	193.356	11,8	
hievon Kreditprovisionen	132.795	123.428	7,6	
hievon ZV-Provisionen	287.950	272.367	5,7	
hievon Devisenprovisionen	15.859	16.605	-4,5	
hievon sonst. Provisionen	110.016	118.359	-7,1	
Finanzgeschäfte und sonstige Erträge				▼

Finanzgeschäfte gesamt	72.306	148.963	-51,5
Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	27.726	34.470	-19,6
Erträge aus der Veräußerung von Sachanlagen	8.216	80.958	-89,9
Andere betriebliche Erträge	36.364	33.535	8,4
Betriebsertrag			
Betriebsertrag gesamt	2.157.270	2.173.219	-0,7

Die **Betriebserträge** sinken gegenüber dem Jahr des Jahres 2012 um -0,7% auf 2.157 Millionen Euro. Dieser leichte Rückgang ist auf einen Sondereffekt aus dem Jahr 2012 zurückzuführen der sich in einem Rückgang der „Finanzgeschäfte und sonstigen Erträge“ niederschlägt. Der Zuwachs in den Provisionen und dem NZE kann diesen Rückgang nicht kompensieren.

Der **Betriebsaufwand** konnte durch konsequentes Kostenmanagement in der Sparkassengruppe um 2% auf 1.464 Mio. Euro gesenkt werden.

Betriebsaufwand	2013	2012	VÄ %
Betriebsaufwand gesamt	1.463.632	1.492.942	-2,0
hievon Personalaufwand	909.719	924.944	-1,6
hievon Sachaufwand	427.885	443.483	-3,5
hievon Abschreibungen	91.912	103.935	-11,6

Durch die rasche Reaktion zu Krisenbeginn im Vorsorgebereich normalisiert sich der Wertberichtigungsbedarf bei Erste Bank und Sparkassen, wodurch eine Steigerung des EGT und des Jahresüberschusses um rund 20 Prozent zu verzeichnen ist. Dadurch liegt das **EGT** mit 433 Mio. Euro um 20% über dem Jahresergebnis von 2012. Die **Wertberichtigungen** sinken um 18,5 Prozent (Gesamtmarkt +104%) auf das Niveau vor der Krise.

Wertberichtigungen in Ts €	2013	2012	VÄ %
Saldo Ausleihungsgeschäft, Wertpapier und Beteiligungen	-260.238	-319.524	-18,6
Saldo WB auf Forderungen	-297.464	-301.925	-1,5
Saldo WB auf Wertpapiere	37.226	-17.599	-311,5

Der **Jahresüberschuss nach Steuern** hat sich für 2013 gegenüber 2012 von 220 Mio. Euro auf 270 Mio. Euro erhöht (+ 23,2%).

Die Bilanz

Die **Bilanzsumme** der 48 Mitglieder der Sparkassen (inkl. Erste Bank Oesterreich, und Die Zweite Sparkasse, exkl. Erste Group Bank) hat sich um 2% auf 84 Milliarden Euro verringert. Das liegt vor allem an der Minderung der Forderungen und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute.

Die **Primärmittel** sind im Jahresvergleich um 1,0 Prozent gegen den allgemeinen Markttrend (-1,1%) auf insgesamt 63,8 Mrd. Euro gewachsen.

Passiva in Ts €	2013	2012	VÄ %
Primärmittel	63.828.324	63.185.048	1,0
hievon Spareinlagen	36.377.757	37.414.419	-2,8
hievon Sichteinlagen	16.063.068	14.286.717	12,4
hievon Termineinlagen	4.279.109	4.506.269	-5,0
hievon sonst. Einlagen (nachrangig)	18.081	22.415	-19,3
hievon Verbriefte Verbindlichkeiten	7.090.309	6.955.228	1,9

Die gesamten verwalteten **Kundengelder** (inkl. Bauspar- und Versicherungseinlagen) sind auf 140,5 Mrd. Euro um 1% gestiegen. Der Anstieg ist in allen Bereichen zu beobachten.

Die **Forderungen an Kunden** sind mit insgesamt 54,5 Mrd. Euro nahezu am gleichen Niveau wie im Jahr davor (-0,7%). Der Gesamtmarkt ist hingegen um 1,8% geschrumpft.

Insgesamt haben Erste Bank und Sparkassen im Jahr 2013 in Österreich neue Kredite in Höhe von 8,8 Mrd. Euro vergeben. Im Bereich der Fremdwährungskredite konnte eine erfreuliche Reduktion um ein Fünftel (-18,4%) erzielt werden.

Aktiva	2013	2012	VÄ %
Forderungen an Kunden	54.499.529	54.899.291	-0,7
hievon Fremdwährung	7.986.272	9.783.645	-18,4
Forderungen Inlandskunden	50.098.032	50.134.567	-0,1
hievon Private	25.829.149	25.704.325	0,5
hievon Wohnraum	19.292.780	18.663.374	3,0
hievon Unternehmen	20.632.354	20.326.014	1,5
hievon Öff. Hand	2.154.008	2.388.295	-9,8
hievon Nbk. Finanzintermediäre	1.482.521	1.715.933	-13,6
Forderungen Auslandskunden	4.401.497	4.764.724	-7,6
Forderungen an Kreditinstitute	14.175.073	15.122.561	-6,3

Die Eigenmittel

Die Eigenmittelsituation hat sich bei den Sparkassen in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert, auf derzeit 6,36 Mrd. Euro und sind damit seit 2008 um 0,8 Mrd. Euro (+14%) gestiegen. Das Mindestfordernis gemäß § 23 BWG von 3,1 Milliarden wurde damit um mehr als 100% übererfüllt. Das Kernkapital stieg 2013 um 2 Prozent und liegt bei

5,2 Mrd. Euro (2012: 5,1 Mrd.). Der Anteil des Kernkapitals an den gesamten Eigenmitteln beträgt 81% (2012: 79%), die Kernkapitalquote bezogen auf das Kreditrisiko liegt damit bei 15,2% (2012: 14,3%).

Entwicklung wichtiger Kennzahlen

Die **Eigenkapitalverzinsung (RoE)** hat sich von 4,5% im Vorjahr auf 5,3% verbessert.

Die **Kosten/Ertragsrelation (CIR)** hat sich in den Sparkassen von 68,7 % auf 67,8% leicht verbessert.

Das **Verhältnis der Kredite zu den Einlagen** (Loan to Deposit Ratio) liegt bei Erste Bank und Sparkassen aktuell 96,1 %. Das bedeutet dass nahezu allen Krediten in etwa gleich viele Einlagen gegenüber stehen. Der Durchschnitt in Österreich beträgt per Jahresende 2013 119%. Diese Situation ermöglicht es den Sparkassen die Finanzierung der KMU's flächendeckend sicherzustellen und als Stabilitätsfaktor zu wirken.

Der **Personalstand** hat sich gegenüber dem Jahresende 2013 auf 10.466 um 346 rechnerische Mitarbeiter (rMA) verkleinert. Die Reduktion wurde durch Pensionierungen und Nicht-Nachbesetzungen erreicht, es gab keine betriebsbedingten Kündigungen. Durch konsequentes Kostenmanagement und der Straffung von Wertschöpfungsketten kam es nur zu einem moderaten Personalrückgang. Nach Köpfen gezählt, beschäftigten Erste Bank und Sparkassen 13.248 Mitarbeiter.

Erste Bank und Sparkassen haben in Österreich **1.160 Filialen und OMV Bankstellen**. Die **Kundenanzahl** hat sich um 91.262 auf **3.361.811 Kunden** erhöht.

[Präsentation \[pdf; 4.3 MB\]](#)